

14. Juni 2021

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster



Fraktionserklärung: Der Gewerbeverband und der Fairtrade-Honig

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Da hat der Gewerbeverband den Vogel abgeschossen. Man könnte auch sagen, er hat mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Aber bei genauerem Hinsehen stellt man fest, dass da gar keine Spatzen waren. Nur alles heisse Luft. Doch der Reihe nach.

Die aktuelle Gewerbe-Zeitung widmet ihre Titelgeschichte der Auszeichnung Usters zur Fair Trade Town. Wegen der Coronapandemie fand dieser Auszeichnungsanlass in kleinstem Rahmen statt, zugegen waren nur die Stadtpräsidentin, die Vorsteherin der Abteilung Gesundheit, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Fair Trade Town und Vertreterinnen von Swiss Fair Trade, der Trägerorganisation der Fair Trade Town-Kampagne.

Die Gewerbe-Zeitung stört sich daran, dass den nicht einmal 15 anwesenden Personen Fairtrade-Honig verteilt wurde. Der Zeitungs-Artikel weist etliche Unzulänglichkeiten und Fehler auf. In seinem Beitrag suggeriert der Autor, die Stadt Uster habe den Honig eingekauft und an die Teilnehmenden der Veranstaltung verteilt. Er wittert einen ökologischen Unsinn und erwähnt die Einkaufsempfehlungen. Seine ganze Story baut auf dieser Einschätzung auf. Und das ist sein kapitalster Fehler: Der Honig hatte Claro verteilt – gratis als Werbegeschenk für die Anwesenden, zusammen mit ein paar Mangoschnitzen oder Cashewnüssen, als Alternative weil Corona einen Fairtrade-Apéro verunmöglicht hat. Als Mitglied der Arbeitsgruppe weiss ich, wie die Vorbereitungen für diesen Anlass gelaufen sind. «Eine Organisation verteilt Honig!» Und nun? Also eigentlich überhaupt keine Story für einen Journalisten. Oder will der Gewerbeverband sich über die Regeln der herrschenden freien Marktwirtschaft hinwegsetzen und den Freiwilligen von Claro etwa vorschreiben, was sie verschenken dürfen?

Mit seinem Beitrag erweckt der Gewerbeverband den Eindruck, seine Mitglieder haben aktuell, auch während der Pandemie, keine anderen Sorgen, also woher diese insgesamt 100 g Honig stammen. Es ist offenbar, dass der Gewerbeverband weiterhin von falschen Vorstellungen ausgeht: Die Kampagne Fair Trade Town verlangt nicht, dass der lokale Most durch Orangensaft ersetzt wird. Aber es wachsen nun einmal kein Kaffee, kein Kakao und keine Bananen bei uns vor der Haustür. Wenn wir uns für ein Produkt aus einem Entwicklungsland entscheiden, dann wollen wir es mit gutem Gewissen geniessen können. Das ist es, was die Kampagne Fair Trade Town will: Die Stadt setzt sich zusammen mit lokalen Institutionen, Organisationen und Unternehmen dafür ein, dass Kleinbauern und Arbeiterinnen in Entwicklungsländern einen angemessenen Preis für ihre Ernte und Arbeit erhalten und nicht ausgebeutet werden. Wir wollen doch alle, dass der Kaffee in unserer Tasse oder der Orangensaft in unserem Glas nicht durch Kinder- oder Zwangsarbeit zustande kam. Die Organisationen des fairen Handels wie Claro, Gebana, Max Havelaar usw.

haben transparente Vorgaben, wie sie in ihren zertifizierten Lieferketten gegen solche Missstände vorgehen.

Und genau so, wie ich erwarte, dass ein Kaffeebauer in Kolumbien ein Einkommen hat, das ihm und seiner Familie eine Perspektive gibt, genau so ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass auch unsere Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz einen fairen Milchpreis erhalten. Und ich lade den Gewerbeverband ein, ebenfalls eine Brücke zwischen lokalem Handel und Fairtrade zu schlagen! Übrigens: Seine Kundschaft tut dies ebenfalls heute schon: Konsumentinnen und Konsumenten, die gezielt Fairtrade-Produkte einkaufen, setzen beim Einkauf ebenso bewusst auf lokale oder regionale Produktion.

Weshalb ich das hier alles erzähle: Ich hatte mit meiner Motion gefordert, dass die Stadt Uster Fair Trade Town wird. Und die Mehrheit des Gemeinderats hat das Anliegen unterstützt. Es geht hier also um eine demokratisch gefällte Entscheidung. Diese muss der Gewerbeverband akzeptieren.

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne